

Nödaer Seefest: Signale verstanden

NÖDA (km). Signale setzen - dies wollten die Mitwirkenden beim 4. Aktionstag für Menschen mit und ohne Behinderung, der dieses Jahr im Rahmen des Nödaer Seefestes stattfand. Und dieses Vorhaben gelang sowohl den mehr als 600 begeisterten Gästen als auch den Gastgeber.

"Ich bin richtig begeistert von der Veranstaltung", meinte der Chef des Clubs maritim, Michael Stolze. Es mag vielleicht ein wenig wie Eigenlob klingen. Denn der am Alperstedter See beheimatete Seesportclub gehörte schließlich zu den Organisatoren. Doch die freundliche und natürliche Atmosphäre dieses Bistums und länderübergreifenden Aktionstages riss einfach jeden mit. Das Konzept, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam etwas gestalten, erfüllte sich mit buntem Leben. Schirmherren waren Christine Lieberknecht, Ministerin für Soziales und Gesundheit, sowie Caritas-Direktor Bruno Heller, die beide übrigens mutig mit in das erste Drachenboot des Rennens stiegen. Christa Seeboth, Referentin für Behindertenhilfe und Psychiatrie des Caritasverbandes, bedankte sich vor allem bei den Helfern der Vereine aus Nöda, von der VG Gramme-Aue, des Clubs maritim und des Stotternheimer Jugendclubs Station. "Selbst als wir manchmal daran zweifelten, sagten sie mit großem Engagement: Das schaffen wir.

" Es sei schon ein recht großer Organisationsaufwand notwendig gewesen, bestätigten Michael Stolze und der Chef der VG Gramme-Aue sowie des Nödaer Heimat- und Geschichtsvereines, Harald Henning. Angefangen vom Parkplatz für Busse bis zur Behindertentoilette. "Doch wir hatten gleich spontan ja gesagt und es wirklich gerne getan". Schließlich wollte man mit diesem Aktionstag ebenso in eine andere Richtung Signale setzen und sozusagen die Werbetrommel für das sich Zug um Zug zum Freizeit- und Erholungsbereich entwickelnde und sich eben auch für solche Veranstaltungen gut anbietende Areal um den Alperstedter See (gehört zur Gemeinde Nöda) rühren. "Dieses Jahr noch soll die Abwasserleitung das Gebiet erschließen", informierte Harald Henning. Dies ist die Voraussetzung für alles weitere Geplante. "Zudem wird der Bebauungsplan aufgestellt. Und da beginnt die Entwicklung mit einem Wochenendhausgebiet am See." Zudem möchte ein Investor etwas "Schönes" (Gaststätte, Freizeitmöglichkeit etc.) am südlichen Bereich des Areals errichten. Eine zweite Insel entsteht. Und in der nächsten Zeit soll der überaus beliebte, aber eigentlich noch inoffizielle, Badestrand richtig "legalisiert" werden. In dieser Woche gibt es Gespräche dazu. Zudem wird Ende September der Abschlussbetriebsplan von Kies- und Beton u. a. in der VG Gramme-Aue ausgelegt. Mit den Vorstellungen der Nödaer und der Anlieger, so Harald Henning, gehe dieses Papier im Großen und Ganzen konform.

Ralf Holzapfel von der AG Erfurter Seen (der Alperstedter ist der flächenmäßig größte) lobte überhaupt die Zusammenarbeit mit den Kies abbauenden Betrieben und die aus verschiedenen Richtungen vorstoßenden Aktivitäten. Wie jetzt etwa beim Radwegbau aus Alperstedt. "Doch bei allem, was wir jetzt schaffen, müssen wir bereits den künftigen Pflegeaufwand bedenken.

"SO EIN GEWIMMEL: Die Mitwirkenden des Aktionstages stiegen in Drachenboote.